



Die Wasserversorgung der Stadt Luzern: Das Trinkwasser für das Quartier stammt aus dem Reservoir Utenberg (oben rechts)

Grafik: ewl energie wasser luzern

Steine, Schotter und durch den Untergrund. Dabei nimmt es wertvolle Mineralien wie zum Beispiel Magnesium oder Kalziumkarbonat (Kalk) auf. Je mehr Mineralien das Wasser aufnimmt, desto härter wird es. Dies beeinträchtigt die Qualität des Wassers nicht, es verhilft dem Wasser sogar zu einem besseren Geschmack. Die Wasserhärte wird in französischen Härtegraden gemessen. In unserem Quartier verfügen wir über weiches bis mittelhartes Wasser, 11 bis 20 °fH.

### 2000 Proben jährlich

Unser Trinkwasser wird laufend überwacht, sei es direkt bei der Aufbereitung, in den Reservoirs oder mit wöchentlichen

Stichproben in allen Quartieren – so analysiert ewl energie wasser luzern über 2000 Proben jährlich. Diese Vorgehensweise führte auch dazu, dass die Verunreinigung des Trinkwassers diesen Sommer im Matthof-Quartier (siehe Kasten) entdeckt wurde und Sofortmassnahmen sowie die entsprechende Kommunikation eingeleitet werden konnten.

### Reservoir Utenberg

Für die meisten von uns wohl nicht bekannt, beherbergt das Reservoir Utenberg die Wasservorräte unseres Quartiers, diskret in die Hügel des Dietschibergs eingebettet. Eine gewaltige Baustelle

war nötig, um das 1988 in Betrieb genommene Werk zu erstellen. Eindrücklich sind die beiden riesigen Tanks, welche insgesamt 3,4 Millionen Liter Wasser fassen. Während der Nacht werden die beiden Kammern jeweils gefüllt, um dann tagsüber die Haushalte zu beliefern.

Vermutlich wird es uns allen ähnlich ergehen: Beim nächsten Händewaschen oder beim Schluck direkt ab Wasserhahn erinnern wir uns daran, wieviel Aufwand hinter dem erfrischenden «Wäsmeli-Wasser» steckt – und schätzen es umso mehr! Tragen wir Sorge dazu.

Andrea Rüedi



Reservoir Utenberg: Claudio Ganassi, Leiter Betrieb Trinkwasser ewl, beim Eingang.

Foto: Andrea Rüedi

### VERSCHMUTZTES ROHR WAR DER „ÜBELTÄTER“

Verschmutztes Trinkwasser im Quartier Langensand Matthof hat diesen Sommer tagelang für Schlagzeilen gesorgt. Rund 3'000 Personen mussten im betroffenen Quartier Ende Juli ihr Trinkwasser während rund zehn Tagen abkochen. In einem Teil des betroffenen Gebietes installierte ewl energie wasser luzern eine provisorische Trinkwasserzufuhr.

Inzwischen ist klar, dass ein verschmutztes neues Leitungsrohr der „Übeltäter“ war, wie ewl Ende September bekanntgab. Das Stahlrohr lagerte wegen Verzögerungen drei Monate auf einer Baustelle. In dieser Zeit lösten sich offenbar die Verschlusskappen und pflanzliches Gewebe gelangte ins Rohr und bildete Ablagerungen. Das Rohr wurde daraufhin ersetzt. Der Schaden liegt bei rund 400'000 Franken.

(usc)